

FAZ 27.1.2016

# Zwei Coaches und ein Musikfestival

Neu-Isenburger Kultur- und Sportdezernat fördert Integrationsprojekte / Unterstützung durch das Land

es. NEU-ISENBURG. Der Stadt Neu-Isenburg ist es nach Einschätzung des ehrenamtlichen Stadtrats Theo Wershoven (CDU) bisher gut gelungen, „aus Flüchtlingen Mitbürger zu machen“ und den Flüchtlingen auf der Durchreise menschenwürdig zu begegnen. Dazu hätten auch sportliche und kulturelle Aktivitäten und Projekte beigetragen, mit denen man Menschen habe zusammenbringen können.

Viele hundert Flüchtlinge suchten in der Stadt eine neue Heimat oder hielten sich vorübergehend dort auf. Wershoven, der Dezernent für Kultur und Sport ist, hob hervor, in Neu-Isenburg müsse man keine Angst haben; es gebe „kein ernstzunehmendes Klima des Hasses und der Gewalt“. Mit der weiteren Aufnahme von Flüchtlingen müssten die Integrationsbemühungen jedoch „neu verortet und intensiviert“ werden. Dies hät-

ten die Silvesterereignisse in Köln deutlich gemacht.

Integration sei „kein Selbstläufer, sondern werde eine „nachhaltige, mühsame und kostenintensive Daueraufgabe“ der nächsten Jahre sein. Das Dezernat Kultur und Sport werde daher verstärkt Integrationsprojekte und Veranstaltungen fördern. So wurden vom Magistrat mit Benjamin Friedrich und Gerhard Gräber zwei Sportcoaches eingesetzt, die den Kontakt zwischen Sportvereinen, Asylbetreuung, Flüchtlingsunterkünften und Flüchtlingen herstellen sollen.

Grundlage dafür ist das Programm „Sport und Flüchtlinge“, mit dem das hessische Ministerium des Innern und für Sport die Integration fördert und Sportangebote für Flüchtlinge finanziell unterstützt. Im November fand ein Sportaktionstag im Sportpark statt. Dort konnten Flüchtlinge verschiedene Sport-

arten ausprobieren. Auch in diesem Jahr soll es wieder eine solche Veranstaltung geben. Mit der Interessengemeinschaft Vereine will die Stadtverwaltung Gespräche mit dem Ziel führen, die Neu-Isenburger Sportvereine für sportliche Integrationsveranstaltungen zu interessieren.

Dazu sollen nach Wershovens Worten Kulturprogramme entwickelt werden, die den Flüchtlingen die hiesige Kultur näherbringen, aber auch der hiesigen Bevölkerung einen Einblick in die Kultur der Flüchtlinge ermöglichen. Am Donnerstag, 14. April, findet das interkulturelle Musikfestival „Open World“ in der Hugenottenhalle statt.

Der Gitarrist Torsten de Winkel, der Komponist Volker Staub und der Leiter der Neu-Isenburger Musikschule Thomas Peter-Horas veranstalteten Musik-Workshops mit Flüchtlingen aus Neu-

Isenburg. Was dabei erarbeitet wurde, wird bei dem Festival zu hören sein. Ebenfalls dabei sind das „One Earth Orchestra“ unter der Leitung von Staub und das Ensemble des „Bimbache Open Art“-Projekts von de Winkel. Die Schirmherrschaft übernahm der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU).

Im Sommer will das städtische Kulturbüro Kindertheater und Clownereien in die Neu-Isenburger Außenstelle der Erstaufnahmeeinrichtung Gießen an der Rathenaustraße bringen. Der Freundeskreis der Stadtbibliothek richtete schon im Dezember vergangenen Jahres eine „Welcome Library“ in der Außenstelle ein. Eine Spende von 2000 Euro ermöglichte es der Neu-Isenburger Stadtbibliothek, Sprachkurse, Wörterbücher, Lernspiele und Zeitschriften für die Flüchtlinge anzuschaffen.